

**Hans Stengle**  
**Mitglied der Bezirksvertretung**  
**Köln- Mülheim**  
**Bensberger Marktweg 378**  
**51069 Köln (Dellbrück)**

**Horst Noack**  
**Mitglied des Rates**  
**der Stadt Köln**  
**Kemperbachstr. 45**  
**51069 Köln (Dellbrück)**

---

Horst Noack M.d.R.Kemperbachstr. 45 51069 Köln (Dellbrück)

Oberbürgermeisterin  
Henriette Reker  
Rathausplatz

Köln 14.8.2017

50667 Köln

Sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin Reker,

Als Mandatsträger in Rat und Bezirksvertretung für den Stadtteil Dellbrück sorgen wir uns um den Erhalt der Infrastruktur in unserem Veedel und die Glaubwürdigkeit von Rat und Verwaltung der Stadt Köln den Bürgerinnen und Bürgern gegenüber.

Wie Sie der anliegenden Auflistung entnehmen können, sind Maßnahmen, die vor Jahren größtenteils durch die Politik mit Beteiligung örtlicher Vereine oder engagierter Bürger angestoßen wurden, für die es Beschlüsse in den politischen Gremien gibt und für die Gelder bereitstehen, immer noch nicht umgesetzt. Bei den vier aufgelisteten Beispielen, die von essentieller Bedeutung für die Lebens- und Wohnqualität in Dellbrück sind, ist mit der Umsetzung bis heute noch nicht einmal begonnen worden. Begründungen seitens der Verwaltung, dass zuständige Mitarbeiter krank oder nicht mehr bei der Stadt beschäftigt seien, oder das Hin- und Herschieben zwischen verschiedenen für Teilbereiche zuständigen Ämtern, die offenbar alle ihre eigenen Prioritäten haben, sind den Bürgerinnen und Bürgern durch die vor Ort tätigen Mandatsträger ohne Glaubwürdigkeitsverlust nicht mehr zu vermitteln.

Es entsteht der Eindruck, dass entgegen der durch Sie immer wieder betonten Schwerpunktsetzung im Bereich Veedel-Entwicklung und Effektivierung der Arbeit der Verwaltung in den offenbar weniger wichtigen Außenbezirken die Dinge zugunsten von Groß- und Prestigeprojekten wie Oper, Miqua, Domumgebung, Rheinboulevard etc. auf die lange Bank geschoben werden. Wir sehen uns inzwischen außerstande, dem Bürger, der berechtigterweise erwartet, dass die Stadt sich nicht nur um ihre Außenwirkung und die Hochkultur sorgt, sondern sich ganz konkret mit den Bürgern um die Erhaltung und Verbesserung der alltäglichen Wohn- und Lebensbedingungen kümmert, zu erklären, wieso für die genannten Großprojekte nicht nur immer wieder neues Geld locker gemacht wird, sondern auch offenbar neben der Verwaltung erhebliche Leistungen durch externe Dienstleister erbracht werden können. Solche Anstrengungen sind für die vergleichsweise winzigen, aber für die Bürgerinnen und Bürger wichtigen Maßnahmen in den Stadtteilen nicht zu erkennen.

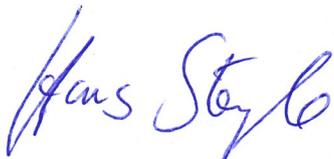
Dieser Eindruck wird von verschiedenen Kolleginnen und Kollegen aus anderen Stadtteilen, in denen ähnliches Brachliegen von Maßnahmen zu beklagen ist, geteilt.

Wir laden Sie herzlich ein, sich vom Zustand z.B. des Dellbrücker Marktplatzes persönlich zu überzeugen. Einen verwahrlosten Platz werden Sie in Köln kaum finden. Desgleichen sollten Sie am besten an einem beliebigen Wochentag das Chaos auf der Dellbrücker Hauptstraße erleben. Auch ein Besuch auf dem verschlammten Ascheplatz am Thurner Kamp wäre zu empfehlen. Der Thurner Hof könnte ein Schmuckstück für Dellbrück und die VHS Köln sein, wenn er denn nach inzwischen 18 Jahren (!) Bauzeit endlich in Betrieb genommen werden würde und man ihn betreten könnte.

Sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin Reker, wir erwarten keine erneute Beschreibung der komplizierten und zeitraubenden Abläufe zur Umsetzung beschlossener Maßnahmen, wir erwarten, dass ein Umdenken in der Verwaltung einsetzt und alles getan wird, um die Fristen zur Umsetzung z.B. durch Entbürokratisierung der Abläufe, bessere Kooperation unter den Ämtern und eine koordinierende Führung mit klarer Prioritätensetzung auf stadtteilbezogene Maßnahmen

zu beschleunigen. Weiterhin erwarten wir, dass für den Bürger erkennbar wird, dass Stadtspitze und Verwaltung politische Beschlüsse ernst nehmen und es nicht Jahre dauert, bis hier endlich Fakten geschaffen werden.

Um zu diesem Thema, das nicht nur unseren Stadtteil betrifft, eine öffentliche Diskussion anzustoßen, richten wir diesen Brief nicht nur an Sie persönlich, sondern haben ihn als Offenen Brief konzipiert.



Hans Stengle



Horst Noack